

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Geschichte...“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen	Nr. 1, 3,4	(5 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1 Vertiefung des Aspektes: Zeit, Zeitleiste und eigene Geschichte	Nr. 2	(+ 2 Unterrichtsstunden)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>1</p> <p>Geschichte... Ein neues Fach auf dem Stundenplan</p> <p>Geschichte und Zeit</p> <p>S. 10 - 15</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● „Geschichte“: Was ist das? ● Was ist der Unterschied zu „Geschichten“? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ definieren den Begriff Geschichte (Raum auf unterschiedlichen Ebenen, Lebensweise in bestimmten Zeiten, als Handlungen von Menschen). ■ teilen Geschichte in Epochen ein (Vor- und Frühgeschichte, Antike, Mittelalter und Neuzeit/Zeitgeschichte) und bestimmen den Zeitbegriff. 	<p>S 1</p> <p>S 2</p> <p>S 4</p>	Karteikarten
<p>2</p> <p>Aus der eigenen Geschichte...</p> <p>S. 16</p> <p>► Erweiterung 1 (möglich als</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wir ordnen Geschichte auf der Zeitleiste. ● Wir zeichnen einen Stammbaum und erzählen über unsere Familie. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ erfahren methodische Hinweise zum Erstellen von Zeitleisten und Stammbäumen (Sammeln und Ordnen und Visualisieren von Daten). 	M 13	Zeitleiste

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Langzeitaufgabe) Zeit, Zeitleiste und eigene Geschichte Methode: Zeitleisten erstellen				
3 Geschichtswissenschaftler – Kriminalkommissare, die in der Vergangenheit ermitteln? S. 17 ► Grundlagen	● Wie erfahren wir etwas über die Vergangenheit oder wer „macht“ eigentlich Geschichte?	Die Schülerinnen und Schüler... ■ bestimmen historische Arbeitstechniken (darunter: Suche, Sicherung und Auswertung) mit dem Ziel der Rekonstruktion von Geschehnissen der Vergangenheit.	M 2	Interview / Spielszene
4 Spuren der Zeit – eine geheimnisvolle Entdeckung S. 18 - 19 ► Grundlagen Historische Quellen	● Woher wissen wir eigentlich, was früher war?	Die Schülerinnen und Schüler... ■ unterscheiden unterschiedliche Quellengattungen (schriftliche, bildliche, mündliche und gegenständliche Quellen), bestimmen einige Eigenschaften und erläutern diese an Beispielen (Urkunden, Gemälde, Sagen oder Münzen etc.)	S 3	Mindmap

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Unseren Vorfahren auf der Spur“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen: Zentrale Kompetenzen aus den Schwerpunkten im Inhaltsfeld „Frühe Kulturen und erste Hochkulturen“ Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution	Nr. 1, 2, 4, 6, 8, 10	(10 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1	Nr. 3	(+ 1 Unterrichtsstunde)

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Vertiefung des Aspektes: Wie gelangen Wissenschaftler zu Ergebnissen? Beispielbereich: Neues vom Neandertaler – Streit in der Wissenschaft		
Erweiterung 2 Vertiefung des Aspektes: Leben der Jäger- und Sammlerinnenkulturen Beispielbereich: Großwildjäger in der Altsteinzeit	Nr. 5	(+ 1 Unterrichtsstunde)
Erweiterung 3 Vertiefung des Aspektes: Unterschiede zwischen Alt- und Jungsteinzeit Beispielbereich: Vergleich zweier Kunstwerke aus der Alt- bzw. Jungsteinzeit	Nr. 7	(+ 1 Unterrichtsstunde)
Erweiterung 4 Vertiefung des Aspektes: Stufen der Menschheitsgeschichte und zeitliche Zuordnung Beispielbereich: Naturvölker heute	Nr. 9	(+ 1 Unterrichtsstunde)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
1 Kapitelaufakt Die Ur- und Frühgeschichte – Ein Überblick S. 20 - 23 ► Grundlagen		Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Zeit als Dimension und gewinnen eine chronologische Orientierung 	S2 M13	Zeitstrahl lesen
2 Fundstücke verraten uns, wie die Urzeit der Erde aussah S. 24 - 28 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Wie entwickelte sich das Leben auf der Erde? Von den Anfängen bis zur Entwicklung des modernen Menschen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erschließen einen Lehrbuchtext und benennen die Hauptgedanken beschreiben wesentliche Veränderungen der Entwicklungsgeschichte: frühe Formen von Vormenschen – 	M1 M3 M6 M13 S9 H2	Zeitstrahl erstellen, einen Sachtext lesen und verstehen Arbeitsergebnisse in kleinen Vorträgen zusammenfassend

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
		homo erectus (= aufrecht gehendes Lebewesen) – moderner Mensch		darstellen
3 Neues vom Neandertaler - Streit in der Wissenschaft S.29 ► Erweiterung 1	● Der Neandertaler – ein enger oder ein entfernter Verwandter von uns heutigen Menschen?	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden in einfacher Form zwischen belegbaren und vermuteten Aussagen, zwischen Tatbestand und Folgerungen ▪ betrachten einen historischen Sachverhalt aus zwei verschiedenen Perspektiven: archäologische Funde bzw. Erbgutforschung ▪ lernen historische Urteile kennen 	U1 M2 M3 U3 M6	Vergleich zweier Einschätzungen
4 Wie lebten die Menschen in der Altsteinzeit? S. 30 – 33 ► Grundlagen <i>Methode:</i> Archäologische Methode	● Die ersten modernen Menschen in Europa: Wie lebten, wohnten und arbeiteten sie?	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ charakterisieren die Epoche der Altsteinzeit (nomadisierende Lebensweise, Jäger und Sammlerinnen, Leben in Horden, einfache Werkzeuge, Anfänge mythischen Denkens) ▪ beschreiben am Beispiele von Fundstücken aus der Altsteinzeit, wie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten ▪ reflektieren (ansatzweise), wie sie selbst vorgegangen sind, um Aufschlüsse über eine vergangene Epoche zu gewinnen, und prüfen die eigenen Ergebnisse 	S4 M13 M2 M8 H3	Tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
5 Großwildjäger in der Altsteinzeit? S. 34 - 35 ► Erweiterung 2	<ul style="list-style-type: none"> ● Was verrät uns die Mammutjagd über die Entwicklungsstufe der Altsteinzeit? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen Informationen des Lehrbuches zur (sachgerechten) Gestaltung einer fiktiven Situation 	H1 M15	(Erlebnis-) Erzählung, informierender Vortrag
6 Wie lebten die Menschen in der Jungsteinzeit? S. 36 – 38, S. 40 - 41 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ● Worin liegen die grundsätzlichen Veränderungen gegenüber der Altsteinzeit? ● Wodurch wurde die neolithische Revolution ausgelöst? ● In welcher Zeit hättest du lieber gelebt? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ charakterisieren die Epoche der Jungsteinzeit und beschreiben wesentliche Veränderungen gegenüber der Altsteinzeit (produzierende Lebensweise als Ackerbauern / Viehzüchter, Sesshaftigkeit und Siedlungsstruktur, Vielfalt der Werkzeuge) ▪ erstellen ein einfaches Schaubild zur Darstellung von Zusammenhängen ▪ übernehmen die Rolle eines Menschen der Altsteinzeit und erzählen, was an dem Leben in einer jungsteinzeitlichen Siedlung so fremd und andersartig ist ▪ entscheiden sich in einer vorgegebenen Situation (Leben in der Alt- oder in der Jungsteinzeit ?) für eine der beiden Möglichkeiten und begründen ihre Entscheidung sachgerecht 	S4 S5 S9 M13 U4 H1	Tabelle, Spielszene
7 Was verraten uns zwei Kunstwerke über Alt- und Jungsteinzeit? S. 39 ► Erweiterung 3	<ul style="list-style-type: none"> ● Die neolithische Revolution – wie änderten sich Kunst und Religion? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Sachquellen (Höhlenzeichnung bzw. Tonfigur) und werten sie zielgerichtet aus (als Ausdruck der Jäger-/Sammlerinnenkultur in der Altsteinzeit bzw. als Ausdruck der Bauernkultur in der Jungsteinzeit) ▪ präsentieren die Ergebnisse unter gezielter Verwendung der Funde 	M8 H2	Medienstützter Kurzvortrag

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
8 Vom Stein zum Metall S. 42 - 47 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wer war der Tote vom Ötztal? ● Welche Auswirkungen hatte die Herstellung von Metallen auf das Leben der Menschen? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen für ein Kurzporträt wichtige Informationen über den Toten vom Ötztal zusammen ▪ charakterisieren die Epoche der Metallzeit und nennen die Veränderungen in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kunst / Religion ▪ beschreiben wichtige Gruppen, ihre Funktionen und Handlungsmöglichkeiten (Ausdifferenzierung der Berufswelt) ▪ erklären (in einfacher Form) den Zusammenhang zwischen der Metallverarbeitung und der sozialen Differenzierung (der politischen Herrschaft 	M3 M10 H2 S4 S5 U5 H2	Plakat, Mindmap
9 Naturvölker heute S. 48 - 49 ► Erweiterung 4	<ul style="list-style-type: none"> ● Das Leben heutiger Naturvölker – wie sieht es aus, und wie sollten wir mit diesen Menschen umgehen? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen, dass bis vor ganz kurzer Zeit Naturvölker noch auf der Entwicklungsstufe der Steinzeit lebten, und erklären an dem Beispiel der Mardu, was mit der Aussage „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ gemeint ist ▪ betrachten eine historische Situation aus verschiedenen Perspektiven, fällen ein eigenes Urteil und begründen ihre Entscheidung 	S8 U4 H1	Tabelle, Diskussion
10 Stopp – ein Blick zurück S. 50 - 51 ► Grundlagen		Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden Schlüsselbegriffe der Ur- und Frühgeschichte sachgerecht an ▪ beschreiben Sachquellen (Fundstücke) und leiten aus den Funden Ergebnisse ab ▪ beschreiben (Thema, Elemente, Legende) und untersuchen ein Schaubild (Wechsel in den Ernährungsgewohnheiten zeigt den Wandel von der Alt- zur Jungsteinzeit) 	S10 M3 M10	Lückentext, Tabelle, Schaubild

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Ägypten – eine Frühe Hochkultur“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen	Nr. 1-5, 7, 9, 12	(10 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1 Vertiefung des Aspektes: Gesellschaft und gesellschaftliche Gruppen	Nr. 6, 8	(+ 2 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 2 Vertiefung des Aspektes: Hochkultur und religiöser Kult	Nr. 10, 11	(+ 4 Unterrichtsstunden)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>1</p> <p>Kapitelauftakt</p> <p>Hochkultur Ägypten – Ein Überblick</p> <p>S. 52 - 55</p> <p>► Grundlagen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ identifizieren einen Gegenwartsbezug (zum Beispiel durch Reisen oder Bauwerke). ■ definieren die Zeit und den geographischen Raum der frühen Hochkultur Ägypten. 	<p>S 8</p> <p>S 4</p>	
<p>2</p> <p>Ägypten – ein Geschenk des Nil?</p> <p>Der Nil – Ein Fluss fordert die Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Warum war der Nil für die alten Ägypter ein besonderer Fluss? ● Wie haben sie über den Nil gedacht? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ benennen Besonderheiten des Nils (darunter: Phasen der Schwemme und Trockenheit im Jahresverlauf, Bedeutung für die Landwirtschaft und damit für die Bevölkerung als Nahrungsquelle). 	<p>S 4</p>	<p>Eine fremde Position übernehmen / anschaulich erzählen / Spielszene</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
S. 56 - 57 ▶ Grundlagen		■ ziehen Rückschlüsse aus den Besonderheiten und damit auf die kulturelle Bedeutung des Nils.	U 2	
3 Information: Der Nil – Ein Fluss stellt Aufgaben S. 58 - 61 ▶ Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ● Was hat der Nil mit dem Zusammenleben der Menschen zu tun? ● Was hat der Nil mit dem Entstehen neuer Berufe zu tun? ● Was hat der Nil mit Geometrie zu tun? ● Was hat der Nil mit dem Kalender zu tun? ● Was hat der Nil mit Schrift zu tun? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>■ charakterisieren am Beispiel des Nil Entstehungsbedingungen einer frühen Hochkultur: spezialisierte Berufe, Entstehung von Wissenschaften (hier: Landvermessung als Vorläufer der Geometrie), Kalender und Schrift.</p>	S 6 S 7	Mindmap
4 Hochkultur und Gesellschaft Information: Ein Staat entsteht S. 62 - 63 ▶ Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie ist der ägyptische Staat entstanden? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>■ arbeiten die Entstehung von Herrschaft und Herrschaftsstrukturen heraus (darunter: Vereinigung von Unter- und Oberägypten, Herrschaft des Pharao).</p>	S 7 M 3	Stichwortsammlung
5 An der Spitze des Staates: der Pharao S. 64 - 66 ▶ Grundlagen Methode: Textquellen befragen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wer war der Pharao? ● Der Pharao: Gott? – Mensch? – Gottmensch (d.h. gleichzeitig Gott und Mensch)? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>■ charakterisieren die Position des Pharaos als Herrscher und listen seine Aufgaben auf.</p> <p>■ gewinnen aus Bildquellen und Textquellen Beurteilungskriterien für die graphische Gestaltung der Frage „Gott? – Mensch? – Gottmensch?“</p>	S 7 M 14	Urteil formulieren / Schemazeichnung erstellen
6 Beamter in Ägypten – ein Beruf wie andere?	<ul style="list-style-type: none"> ● Damals – Beamter im Alten Ägypten 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>■ beschreiben die Funktion und das Rollenverständnis</p>	S 5	Berufsbild (Plakat) erstellen/anschaulich erzählen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
S. 67 - 69 ▶ Erweiterung 1: Gesellschaft		der ägyptischen Beamten innerhalb der hierarchischen Gesellschaftsordnung (u.a. Verwaltung, Verteilung, Überwachung). ■ wenden ihre Kenntnisse bei der Versprachlichung einer Bildquelle an und gestalten auf dieser Grundlage eine Spielsituation	H 1	
7 Typisch Hochkultur: Gesellschaft im Alten Ägypten S. 70 - 71 ▶ Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie war die ägyptische Gesellschaft aufgebaut? ● Warum handelt es sich um eine „hierarchische“ Gesellschaftsordnung? 	Die Schülerinnen und Schüler... ■ beschreiben den Aufbau der ägyptischen Gesellschaft als hierarchisch (in u.a. Pharao, Beamte, Bauern, Handwerker und Händler sowie Sklaven) gegliedert.	S 7 S 10 M 10	Schaubild / Eine fremde Position übernehmen
8 Die Rolle der Frau in der ägyptischen Gesellschaft S. 72 - 74 ▶ Erweiterung 1: Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie sahen Leben und Alltag der Frauen in der ägyptischen Gesellschaft aus? ● Hatten Frauen im Alten Ägypten einen Vorrang gegenüber Männern oder wie war das Verhältnis zwischen Mann und Frau geregelt? 	Die Schülerinnen und Schüler... ■ charakterisieren die Rolle der Frau innerhalb der ägyptischen Gesellschaft (zum Beispiel als „Herrin des Hauses“ in verschiedenen Schichten). ■ Beurteilen die Frage „gleichrangig? gleichberechtigt?“ vor dem Hintergrund antiker Urteile	S 5 U 3	Interview / Expertengespräch
9 Hochkultur und religiöser Kult Götter und Göttinnen in Ägypten S. 75 - 78 ▶ Grundlagen Methode: Mit Karteikarten einen kurzen Vortrag halten	<ul style="list-style-type: none"> ● Welche Götter gab es? ● Wo wohnten die Götter nach der Vorstellung der Ägypter? ● Wie wurden sie verehrt? ● Wie ist die Darstellung von Göttern als Tiere zu erklären? 	Die Schülerinnen und Schüler... ■ zählen Götter und Göttinnen mit einigen ihrer Eigenschaften und Merkmale auf. ■ beschreiben Aspekte religiösen Kultes ■ hinterfragen und ordnen Informationen Fragestellungen zu.	S 6 M 3	Kurzvortrag mit Karteikarten

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>10</p> <p>Hoher Aufwand für ein Leben im Jenseits – eine besondere Leistung der ägyptischen Hochkultur</p> <p>Das Grab – eine Wohnung für die Ewigkeit</p> <p>Vor dem ewigen Leben stand ein Gericht</p> <p>Mumien – den Körper für die Ewigkeit erhalten</p> <p>S. 79 - 82</p> <p>► Erweiterung 2: Hochkultur und religiöser Kult</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Warum haben die Ägypter einen so großen Aufwand für ein Leben nach dem Tod betrieben? ● Wie stellten sie sich ein Leben nach dem Tod vor? ● Was erzählt dieses Bild? ● Was geschah mit der Leiche? ● Warum Mumifizierung? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und erklären Aspekte des altägyptischen Totenkults. ■ beschreiben den Sachverhalt der Mumifizierung sprachlich angemessen 	<p>S 6 M 7</p> <p>M 15</p>	<p>Bildquellen beschreiben/ Fundstücke erklären</p>
<p>11</p> <p>Information: Nach dem Tod – Pyramiden als Königsgräber</p> <p>S. 83 - 84</p> <p>► Erweiterung 2: Hochkultur und religiöser Kult</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie kann man sich den Bau der Pyramiden vorstellen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ charakterisieren die Pyramiden als Königsgräber (im Alten Reich) ■ beschreiben die technische Leistung des Pyramidenbaus. 	<p>S 6 M 7</p>	<p>Poster</p>
<p>12</p> <p>Stopp – Ein Blick zurück</p> <p>S. 85</p> <p>► Grundlagen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ erklären historische Begriffe (wie Gesellschaftspyramide, Hieroglyphen oder Mumie) angemessen. ■ beschreiben und deuten Bildquellen (u. a. Grab des Sennefer, Totengericht). 	<p>S 10 M 7</p>	<p>Lernkarten</p>

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Die Lebenswelt der griechischen Polis“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen	Nr. 1 – 7, 9, 11	(12 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1 Vertiefung des Aspekts: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaft	Nr. 8	(+ 1 Unterrichtsstunde)
Erweiterung 2 Vertiefung des Aspekts: Alltagsgeschichte	Nr. 10	(+ 2-3 Unterrichtsstunden)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
1 Kapitelaufakt : Die griechische Geschichte – Ein Überblick	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geht uns die griechische Geschichte noch etwas an? 2. Was ist die griechische Geschichte? 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • lesen einfache Zeitleisten • nennen die Perioden der griechischen Geschichte 	S 2 S 4	

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
S. 86-89 ▶ Grundlagen		<ul style="list-style-type: none"> Beschreiben deren Zeitraum und ordnen zentrale Ereignisse ein. 	M 13	
2 Die Landschaft prägt die Griechen und ihr Zusammenleben S. 90-91 ▶ Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Inwiefern prägte die Landschaft die Entstehung von Poleis und das Leben der Polisbewohner? Was sind gemeinsame Merkmale einer griechischen Polis? 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> Untersuchen eine Karte (Thema, Raum, Zeit, Legende) zur Erschließung der geographischen Rahmenbedingungen (Küstennähe, umgebene hohe Gebirge, fruchtbare Täler) Entnehmen einem Darstellungstext gezielt Informationen und tragen diese strukturiert vor (Polis: Siedlungszentrum + Umland, Bürgergemeinde der Vollbürger, Selbstverwaltung) 	M 9 S 5 S 7 M 6 M 7	Durch Karteikarten unterstützter Vortrag
3 Die Griechen glauben an gemeinsame Götter S. 92-93 ▶ Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Welche Götter verehrten die Griechen und wie stellten sie sich diese vor? 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> Führen die wichtigsten griechischen Götter und deren Zuständigkeit mit Hilfe eines graphischen Verfahrens auf Erläutern die religiösen Vorstellungen der Griechen (Götter mit menschlicher Gestalt und menschlichen Eigenschaften, Unsterblichkeit, keine Schöpfer, Olymp als Sitz der Götterfamilie, geringe Distanz des Menschen, Opfergaben) 	M 14 S 7	Vervollständigung und Erläuterung eines Schaubildes

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>4 Die Olympischen Spiele verbinden die Menschen – damals wie heute?</p> <p>S. 94-96</p> <p>► Grundlagen</p>	<p>• Worin bestehen die Unterschiede zwischen den antiken und den modernen Spielen, wo gibt es immer noch Gemeinsamkeiten?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchen griechische Vasenbilder • Strukturieren Informationen, indem sie eine Tabelle zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten der antiken und heutigen olympischen Spiele anlegen • Erläutern die Gemeinsamkeiten der Poleis (Sprache, Religion, Feste und Spiele) • Identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ sachgerecht vor (u.a. Sakral vs. weltlich, individuelle Vollkommenheit vs. nationale Ehre, wenige Grundsportarten vs. Spezialisierung, Friedenspflicht, Privilegierung der Sieger) 	<p>M 8 M 14</p> <p>S 7</p> <p>S 8 S 9</p>	<p>Tabelle als Mittel der Strukturierung</p> <p>Diskussion</p>
<p>5 Sparta – ein vorbildlicher Staat oder ein Ort der Unterdrückung?</p> <p>S. 97- 99</p> <p>► Grundlagen</p>	<p>• Wie lebten die Bewohner in Sparta?</p> <p>• Lebten sie in einem vorbildlichen Staat?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzen verschiedene Materialien des Lehrbuchs (Text, Bilder, Schaubilder), um Informationen über Leben und Regieren in Sparta zu erlangen • beschreiben wichtige Gruppen (Spartiaten, Periöken, Heloten, Frauen/Kinder) mit ihren Funktionen, Interessen, Bedürfnissen, unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten • Strukturieren die Informationen auf Rollenkarten • Berichten in Spielszenen über das Leben der Menschen 	<p>S 5</p> <p>S 7</p> <p>M 1</p> <p>H 1</p> <p>U 2</p> <p>U 3</p>	<p>Rollenspiel</p> <p>Diskussion</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
		<ul style="list-style-type: none"> Urteilen und werten im Klassengespräch über Leben und Herrschaft in Sparta (Herrschaft der Spartiaten als Durchsetzung eines Kriegs- und Unterdrückungszustandes in einer Kriegsgesellschaft?) 		
6 Athen – Wie führte Solon die Demokratie ein? S. 100-101 ▶ Grundlagen	• Wie schaffte Solon den Einstieg in die Demokratie?	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> Versetzen sich in die Lage des Solon und vollziehen Motive, Interessen und Bedürfnisse von Adeligen und Bauern nach Verfassen eine Rede aus der Sicht des Solon, in der der Konflikt zwischen Bauern und Adeligen sowie der Kompromiss in Form der sozialen und politischen Reformen (Aufhebung der Schuldknechtschaft, Klasseneinteilung des Volkes und erste Formen der Partizipation) erläutert und unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven begründet werden 	S 5 S 7 U 4	Eine Rede verfassen
7 Athen – Die Demokratie unter Perikles: Wie funktionierte sie? S. 102-103 ▶ Grundlagen Methode:	• Wie funktionierte die Demokratie zur Zeit des Perikles?	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> Erklären anhand eines Schaubildes (Thema, Strukturelemente, Legende) unter Einbeziehung des Infotextes den Aufbau der Demokratie in Athen (Gleichheit der männlichen Vollbürger, Selbstbestimmung in Volksgerichten und Volksversammlung, Versorgung der Unterschichten, Existenz von politisch Minderberechtigten und Rechtlosen, Produktion 	S 5 S 10 M 10 U 3	Rollenübernahme

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Mithilfe eines Schaubildes den Aufbau eines Staates erklären		und Dienstleistungen durch Fremde, Minderberechtigte, Sklaven) Betrachten die Demokratie in Athen von unterschiedlichen Perspektiven aus (athenischer Vollbürger vs Spartaner als Repräsentant eines Kriegs- und Unterdrückungssystems)	U 4 U5	
8 Athen – Wie demokratisch war die Demokratie unter Perikles wirklich? S. 104-105 ► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaft	• Wie demokratisch war Athen wirklich?	Schülerinnen und Schüler • Fällen Sachurteile über die athenische Demokratie (Politische Herrschaft durch direkte Demokratie der männlichen Vollbürger, Ausschluss von ca. 80% der erwachsenen Bevölkerung, Freiheit nur durch Unterdrückung anderer, keine Gewaltenteilung und Chancengleichheit, jedoch: im Vergleich zu Sparta hoher Grad von politischer und rechtlicher Gleichheit und Freiheit).	S 5 M 10 U 3	Urteilsbildung
9 Athen und Sparta im Streit – Perikles rechtfertigt den Krieg. S. 106- 108 ► Grundlagen	• Kann Perikles den Peloponnesischen Krieg rechtfertigen?	Schülerinnen und Schüler • Fassen Anlass, Ursache, Verlauf und Ergebnis des Krieges in einer Tabelle zusammen • Untersuchen die Gefallenen-Rede des Perikles (Kampf für die überlegene Volksherrschaft) • Fällen ein Sachurteil über die Argumentation des Perikles, indem sie mit Informationen aus dem	M 4 M 5 M 6 M 12	Urteilsbildung

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>Methode:</p> <p>Eine politische Rede untersuchen</p>		Lehrbuchtext vergleichen und verschiedene Perspektiven einnehmen)	<p>M 14</p> <p>U 2</p> <p>U 3</p>	
<p>10 Wie lebten die Athener? – Wir erkunden den Alltag des Perikles und vergleichen mit heute</p> <p>S. 109 -113</p> <p>► Erweiterung 2: Alltagsgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Damals: Wie lebten und arbeiteten die Athener? • Heute: Was unterscheidet den Alltag, was ist gleich? 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entnehmen unterschiedlichen Materialien Informationen zur Lebenssituation, zu Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Mädchen und Frauen sowie der körperlich arbeitenden Athener, beschreiben diese und vollziehen sie nach. • Präsentieren die gewonnenen Ergebnisse auf Plakaten • Vergleichen früher und heute 	<p>S 5</p> <p>M 1</p> <p>H 2</p> <p>U 2</p>	Plakat
<p>11 Stopp – Ein Blick zurück Was bleibt? Griechisches Erbe</p> <p>S. 114-115</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was haben wir von den Griechen gelernt? 	<p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart, indem sie die Entwicklung der wissenschaftlichen Weltsicht im antiken Griechenland erklären und mit lebensweltlichen Erfahrungen verknüpfen • Erläutern anhand von Schaubildern die Entwicklung der griechischen Demokratie und den Zusammenhang der politischen und sozialen Ordnung und vgl. evtl. mit der modernen Demokratie • Erläutern Kernbegriffe der griechischen Geschichte 	<p>S 8</p> <p>S 9</p> <p>S 10</p> <p>M 15</p> <p>U 5</p>	<p>Expertenvortrag</p> <p>Klassengespräch</p>

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Das antike Rom: Vom Stadtstaat zum Weltreich“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen	Nr. 1, 3, 5, 9-10, 15, 17-18	(9 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1 Vertiefung des Aspektes: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung	Nr. 8, 11, 12	(+4 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 2 Vertiefung des Aspektes: Kriege, Eroberungen und imperiale Herrschaft	Nr. 4, 6-7, 13	(+ 4 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 3 Vertiefung des Aspektes: Kultur, Identität und Fremdheit	Nr. 2, 16	(+ 2 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 4 Vertiefung des Aspektes: Architektur und Alltagsgeschichte	Nr. 14	(+ 3 Unterrichtsstunden)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
1 Kapitelaufakt Das antike Rom: Ein Überblick S. 116 - 119 ► Grundlagen		Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden drei Perioden der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserreich) und ordnen sie zeitlich ein ▪ benennen Schlüsselereignisse der römischen Geschichte 	S2 S4	Zeitleiste

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>2 Wie ist Rom entstanden? S. 120/121</p> <p>► Erweiterung 3: Kultur, Identität und Fremdheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Was verrät uns die Sage von Romulus und Remus über die Römer? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennzeichnen die Sage von Romulus und Remus als mündliche, später verschriftlichte Überlieferung ▪ vergleichen Sach- und Quellentext und erkennen Wahrheitsgehalte der Sage 	<p>S3</p> <p>M5</p>	<p>Stichworttabelle</p>
<p>3 Streit um die Macht: Finden die Römer eine gerechte Lösung? S. 122/123</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Welche Lösung haben die Römer gefunden? ● Wie beurteilst du diese Lösung? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die Verfassung der Republik als Ergebnis der Ständekämpfe ▪ untersuchen das Verfassungsschaubild (M) und benennen wesentliche Elemente der republikanischen Verfassung ▪ vollziehen Motive und Interessen der Plebejer und der Patrizier nach ▪ betrachten die republikanische Verfassung aus der Perspektive der Plebejer und der Patrizier 	<p>S7</p> <p>M10</p> <p>U2</p> <p>U3</p>	<p>Klassengespräch</p>
<p>4 Der Staat der Krieger – Wie Rom Italien eroberte S. 124/125</p> <p>► Erweiterung 2: Kriege, Eroberungen und imperiale Herrschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie funktionierte die römische Armee? ● Wie eroberte Rom Italien? ● Wie sicherten die Römer ihre Herrschaft in Italien? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Epoche und den Raum der römischen Ausdehnung in Italien, benennen typische Merkmale (Grundstruktur der Armee, wechselvolle Kriege) der Expansion und der Herrschaftsformen (Latinischer Bund, Kolonien, Bundesgenossen) Roms in Italien ▪ erschließen den Lehrbuchtext unter drei sinnorientierenden Leitfragen 	<p>S4</p> <p>M6</p>	<p>Expertenvorträge</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>5 Wie entwickelte sich das römische Reich? S. 126/127</p> <p>► Grundlagen</p> <p>Methode: Geschichtskarten untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Welche Informationen können wir der Geschichtskarte entnehmen? ● Wirft die Geschichtskarte auch neue Fragen auf? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ charakterisieren den Mittelmeerraum und Europa in der römischen Antike als Raum imperialer Expansion Roms ▪ benennen und üben exemplarisch am Beispiel der Geschichtskarte (M) die Schritte der Analyse von Geschichtskarten 	<p>S1</p> <p>M9</p>	<p>Kartenanalyse</p>
<p>6 Warum die Römer in den Krieg zogen – Das Beispiel Karthago S. 128/129</p> <p>► Erweiterung 2: Kriege, Eroberungen und imperiale Herrschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Warum zogen die Römer in den Krieg? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die Bewegungen der punischen Kriegszüge im Mittelmeerraum ▪ ordnen die Punischen Kriege chronologisch ein ▪ verfügen über Kategorien zur Beschreibung von Kriegen (Ursache, Verlauf, Ergebnis) 	<p>S1</p> <p>S2</p> <p>S10</p>	<p>Stichwortliste</p>
<p>7 Wie rechtfertigten die Römer ihrer Kriege? S. 130/131</p> <p>► Erweiterung 2: Kriege, Eroberungen und imperiale Herrschaft</p> <p>Methode: <i>Schwierige Texte verstehen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie dachten die Römer: Sind Kriege gerechtfertigt? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erzählen exemplarisch über die antiken Auffassungen über den Krieg ▪ benennen und üben die Schritte des Verständnis schwieriger Texte am Beispiel der Quellen (M1-4) ▪ betrachten römische Kriege aus verschiedenen zeitgenössischen Perspektiven 	<p>S6</p> <p>M3</p> <p>U3</p>	<p>Gegenüberstellung zeitgenössischer Urteile</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>8 Krise in Rom – Was ist zu tun? S. 132/133</p> <p>► Erweiterung 1: Gesellschaft, Herrschaftsordnung und Verfassung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Welche Ursachen hatte die Krise in Rom? ● Welche Lösungsansätze gab es? ● Wie beurteilen wir diese Lösungsansätze? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Bauern, Soldaten, Sklaven, Proletarier, Gutsbesitzer und Ritter als wichtige Gruppen der römischen Gesellschaft ▪ vollziehen die Motive, Bedürfnisse und Interessen der o.g. gesellschaftlichen Gruppen nach ▪ beschreiben Möglichkeiten und Grenzen zeitgenössischer Lösungsversuche (Gracchen, Marius, Sulla) ▪ vollziehen die zeitgenössischen Positionen der Bürgerkriegszeit in einem Rollenspiel sachgerecht nach 	<p>S5</p> <p>U2</p> <p>U4</p> <p>H5</p>	<p>Rollenspiel</p>
<p>9 Ein politischer Mord S. 136/137</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Warum wurde Caesar ermordet? ● Wie ist die Schuld der Täter zu beurteilen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ betrachten die Lebensleistung Caesars aus seiner Perspektive und der seiner Gegner ▪ gestalten spielerisch in Form einer fiktiven Gerichtsverhandlung mögliche Urteilsperspektiven auf die Ermordung Caesars 	<p>U3</p> <p>H1</p>	<p>Rollenspiel (Gerichtsverhandlung)</p>
<p>10 Frieden in Rom – aber um welchen Preis? S. 138/139</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Augustus – der erste römische Kaiser 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die historische Bedeutung des Augustus und die Verfassungsordnung des Prinzipats ▪ untersuchen das Schaubild (M3) und benennen wesentliche Elemente der Verfassung des Prinzipats 	<p>S7</p> <p>M10</p>	<p>Historisches Portrait</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
11 Die römische Familie S. 140 – 142 ► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung	<ul style="list-style-type: none"> ● Römische „familia“ und heutige „Familie“ – gleich oder verschieden? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ informieren über die Lebensbedingungen in der römischen Familie und über das römische Verständnis der Geschlechterrollen ▪ vergleichen zentrale Merkmale der antiken römischen und der heutigen Familienformen 	S6 S9	Wandzeitung
12 Sklassen: Mensch oder Werkzeug? S. 143 – 145 ► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie lebten die Sklaven im römischen Reich? ● Galten sie eher als Menschen oder als Werkzeuge? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ informieren über die (unterschiedlichen) Lebensbedingungen der Sklaven in Rom ▪ beschreiben die Sklaverei als antike römische Herrschaftsform ▪ vollziehen exemplarisch Lebensumstände verschiedener Sklavengruppen nach 	S6 S7 U2	Gegenüberstellung von Einschätzungen
13 Leben im Kaiserreich S. 146/147 ► Erweiterung 2: Kriege, Eroberungen und imperiale Herrschaft	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie gelang es Rom, dieses große Reich zu verwalten und zu sichern? ● Welche Folgen hatte das römische Reich für die unterworfenen Völker? ● War das römische Reich ein Weltreich? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden und beschreiben wichtige Gruppen (Bürger, Peregrinen, Provinziale) im römischen Weltreich ▪ beschreiben wesentliche Elemente der imperialen Herrschaft Roms (kaiserliche und senatorische Provinzen, Statthalter, Abgaben, Grenzsicherung) ▪ wenden die Begriffe Romanisierung, Provinz, Imperium Romanum, Statthalter und Bürgerrecht sachgerecht an 	S5 S7 S10	Begriffslexikon
14 Leben in Rom – was Gebäude erzählen S. 148 – 161 ► Erweiterung 4:	<ul style="list-style-type: none"> ● Was erzählen die Gebäuderuinen über das Leben in Rom? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ informieren über die Lebensbedingungen verschiedener Gruppen der stadtrömischen Gesellschaft ▪ beschreiben am Beispiel von Gebäuderekonstruktionen, wie 	S6 M2	Stationenlernen Ausstellung

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>Architektur und Alltagsgeschichte</p> <p><i>Methode: Mit Rekonstruktionen umgehen</i></p>		<p>Wissenschaftler aus Funden Erkenntnisse ableiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben öffentliche und private Gebäude und deuten ihre Beschaffenheit im Hinblick auf Lebensumstände im antiken Rom ▪ U1 unterscheiden am Beispiel der Rekonstruktionen zwischen Belegbarem und Vermutetem ▪ U2 vollziehen vor dem Hintergrund von Gebäudefunktionen die Motive, Bedürfnisse und Interessen stadtrömischer Bevölkerungsgruppen nach 	<p>M8</p> <p>U1</p> <p>U2</p>	
<p>15 Von einer verfolgten Minderheit zur Staatsreligion S. 162/163</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Warum wurden die Christen im römischen Reich zunächst verfolgt? ● Warum wurde der christliche Glaube später zu einer „Staatsreligion“? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ charakterisieren die Verbreitung des christlichen Glaubens als epochale Schlüsselentwicklung in der römischen Spätantike ▪ beschreiben den Wandel des Christentums von einer verfolgten Religion zur Staatsreligion ▪ identifizieren das heutige Christentum als in der Antike gründendes historisches Phänomen 	<p>S4</p> <p>S7</p> <p>S8</p>	<p>Stichworttabelle</p>
<p>16 Wie soll man mit einer fremden Religion umgehen? – Das Beispiel Christentum S. 164/165</p> <p>► Erweiterung 3: Kultur, Identität und Fremdheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie soll man mit einer fremden Religion umgehen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die Handlungsmöglichkeiten der Christen und der römischen Mehrheitsgesellschaft gegenüber der fremden Religion am Beispiel des Briefwechsels Plinius - Trajan ▪ informieren über den kulturellen Kontakt zwischen Christen und Römern ▪ Ordnen die Quellen zeitlich und sachlogisch durch einen Vergleich mit einer Zeittafel richtig ein ▪ betrachten die historische Situation der antiken Christenverfolgungen aus verschiedenen Perspektiven ▪ verdeutlichen die Handlungsmöglichkeiten und –grenzen des 	<p>S5</p> <p>S6</p> <p>M12</p> <p>U3</p> <p>U4</p>	<p>Abwägende Stellungnahme</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
		römischen Statthalters Plinius in Bezug auf die Christen und ihre Religion		
17 Warum zerbrach das römische Weltreich? S. 166/167 ► Grundlagen <i>Methode: Eine Mindmap erstellen</i>	● Das Ende des römischen Weltreiches: Ursachen und Folgen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Zeit und den Raum der Teilung des römischen Reiches und der Auflösung des weströmischen Reiches und charakterisieren diese Zeit mit Hilfe von Eckdaten und Schlüsselereignissen (Theodosius, Völkerwanderung) ▪ benennen die in den Geschichtskarten (M2-M4) enthaltenen Informationen (Teilung, Völkerwanderung, germanische Reiche) ▪ strukturieren und visualisieren das Thema „Warum zerbrach das römische Weltreich“ mit Hilfe einer Mindmap 	S4 M9 M14	Mindmap
18 Stopp – ein Blick zurück S. 168/169 ► Grundlagen		Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen Schlüsselereignisse der antiken römischen Geschichte historischen Perioden zu und chronologisch richtig ein ▪ erläutern Schlüsselbegriffe der antiken römischen Geschichte ▪ beschreiben zentrale Sachverhalte der römischen Geschichte in einem Kurzvortrag ▪ reflektieren vor dem Hintergrund der erworbenen Kompetenzen ihre Lernprozesse 	S2 S10 M15 H3	

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Was Menschen im Altertum voneinander wussten“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen	Nr. 1, 3, 4, 5	(5 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1 Vertiefung des Aspektes: Kultur, Identität und Fremdheit	Nr. 2	(+ 1 Unterrichtsstunde)
Erweiterung 2 Vertiefung des Aspektes: Methodenkompetenz	Nr. 6	(+ 2 Unterrichtsstunden)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
1 Info: Reisen in der Antike S. 172 ► Grundlagen	● Welche Möglichkeiten boten sich den Menschen im Altertum, um über ihre eigene bekannte Lebenswelt hinaus etwas von unbekanntem Lebenswelten zu erfahren?	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erschließen einen Lehrbuchtext, indem sie ihm mit Blick auf die Leitfrage gezielt Informationen entnehmen. erstellen und erläutern eine Stichwortliste. vergleichen die Weltsicht der Menschen damals und heute. 	M1 M13 S9	Stichwortliste
2 Zeitreise: Römische Senatoren-söhne gehen auf Reisen S. 173 ► Erweiterung 1:	● Was bekommen Menschen im Altertum auf ihrer Reise durch das Römische Reich Neues zu sehen?	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> entnehmen gezielt Informationen aus Lexika, Sachbüchern und modernen Informationsquellen zum Thema „Die Sieben Weltwunder der Antike“. gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens 	M3 H1	Expertenvortrag

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Kultur, Identität und Fremdheit		Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach, indem sie die Rolle eines griechischen Reiseführers einnehmen. <ul style="list-style-type: none"> stellen ihre Arbeitsergebnisse sprachlich angemessen dar. 	M15	
3 Menschen im Altertum ordnen ihre Welt S. 174-176 ► Grundlagen <i> Methode:</i> Eine historische Karte untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> Was erzählen uns historische Karten über die Menschen und ihre Welt im Altertum? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> untersuchen an drei ausgewählten Beispielen historische Karten als Quellen (Tonkarte aus Babylon, Hekataios, Eratosthenes), indem sie sie mit der 3-Schritt-Methode „Eine historische Karte untersuchen“ erschließen. 	M9	
4 Andere Völker, andere Sitten – Menschen im Altertum begegnen ihren fremden Zeitgenossen S. 177-179 ► Grundlagen <i> Methode:</i>	<ul style="list-style-type: none"> Wie sah ein Grieche fremde, nichtgriechische Kulturen? Welches Bild von fremden und unbekanntem Welten bekamen die Menschen vermittelt? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> kennzeichnen und beschreiben das Geschichtswerk des Griechen Herodot als eine Form der antiken Überlieferung durch schriftliche Tradierung. werten drei Quellen zur zeitgenössischen Sichtweise des Griechen Herodot über die Sitten und Gebräuche fremder Kulturen mithilfe der erlernten 5-Schritt-Methode „Schwierige Texte verstehen und wiedergeben“ aus. vollziehen Motive und Interessen des Griechen Herodot bei der Darstellung von fremden Kulturen nach (Fremdverstehen). 	S3 M5 U2	Diskussion in der Klasse

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Schwierige Texte verstehen und wiedergeben				
<p>5 Ein Herrscher überschreitet die Grenzen der bekannten Welt – warum?</p> <p>S. 180-183</p> <p>► Grundlagen</p>	<p>● Warum überschritt Alexander der Große die Grenzen der damals bekannten Welt?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> informieren am Beispiel Alexanders des Großen über kulturelle Kontakte in antiken Großreichen. vergleichen Informationen über Alexander den Großen aus zeitgenössischen Quellen und einem Historikertext. betrachten die Motive Alexanders des Großen für sein Handeln aus verschiedenen Perspektiven. 	<p>S6</p> <p>M12</p> <p>U3</p>	Präsentation
<p>6 Einen historischen Spielfilm untersuchen</p> <p>S. 181</p> <p>► Erweiterung 2: Methodenkompetenz</p> <p><i>Methode:</i> Einen historischen Spielfilm untersuchen</p>	<p>Warum überschritt Alexander der Große die Grenzen der damals bekannten Welt? – Ein historischer Spielfilm gibt Antworten ...</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> untersuchen den historischen Spielfilm „Alexander“ von Oliver Stone (2004), indem sie ihn mit der erlernten 4-Schritt-Methode erschließen. 	M11	

Übersicht über die Unterrichtsreihe „Europäisches Mittelalter“

I. Grundvariante und mögliche Schwerpunktsetzungen der Unterrichtsreihe

Mögliche thematische Schwerpunktsetzungen	Thematische Lerneinheiten	Anzahl der Unterrichtsstunden
Grundlagen	Nr. 1, 3, 4, 8-10, 12, 16, 19-22, 24, 25, 28, 30, 35, 37, 38	(21 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 1 Vertiefung des Aspektes: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung	Nr. 2, 7, 11, 13, 17, 18, 23, 32	(+ 8 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 2 Vertiefung des Aspektes: Kultur, Identität und Fremdheit	Nr. 5, 6, 29, 31, 33, 36	(+ 6 Unterrichtsstunden)
Erweiterung 3 Vertiefung des Aspektes: Architektur und Alltagsgeschichte	Nr. 14, 15, 26, 27, 34	(+ 5 Unterrichtsstunden)

II. Überblick über zentrale Themen und Kompetenzen

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
1 Kapitelaufakt Das Mittelalter – Ein Überblick S. 184-187 ► Grundlagen	1. Was interessiert uns heute am Mittelalter? 2. Wann war eigentlich das Mittelalter?	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Periodisierung des Mittelalters in Früh-, Hoch- und Spätmittelalter. beschreiben den Zeitraum, den das Mittelalter umfasst (500-1500), und ordnen zentrale Ereignisse ein. 	S2 S4	

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Die Grundlagen des Mittelalters: Römisches Reich, Germanen, Christentum				
<p>2</p> <p>Eine Hochzeitsfeier am fränkischen Königshof</p> <p>S. 188-189</p> <p>► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Was ist die Grundlage für das europäische Mittelalter? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben mithilfe eines Bildes aus einem Jugendbuch in einem ersten Zugriff die Grundlagen des europäischen Mittelalters (Römisches Reich, Germanen, Christentum). stellen die Ergebnisse ihrer Bildbetrachtung sprachlich angemessen dar und beziehen sich dabei auf die Abbildung. 	<p>M7</p> <p>M15</p>	<p>Erzählung</p>
<p>3</p> <p>Info: Das Mittelalter hat drei Wurzeln</p> <p>S. 190-191</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Was sind die drei Wurzeln des Mittelalters? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die drei Wurzeln des Mittelalters (Römisches Reich, Germanen, Christentum). erschließen einen zweiseitigen Lehrbuchtext, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben. erstellen ein einfaches Lernplakat in Form des „Mittelalter-Baums“ zur Darstellung ihrer Arbeitsergebnisse. 	<p>S7</p> <p>M6</p> <p>M13</p>	<p>Lernplakat</p>
<p>4</p> <p>Forschungsstation: Der Fall Chlodwig – Das Abendland wird getauft</p> <p>S. 192-193</p>	<ul style="list-style-type: none"> Welche besondere Bedeutung hatte Chlodwig für das christliche Mittelalter? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Übertritt Chlodwigs zum Christentum als epochale kulturelle Errungenschaft. untersuchen eine Geschichtskarte mit Hilfe der 7-Schritt-Methode (Eroberungsschritte und Christianisierung unter Chlodwig). 	<p>S7</p> <p>M9</p>	<p>Zusammenfassender Text</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundlagen 		<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Informationen aus dem Darstellungstext, der Geschichtskarte und der Bildquelle und notieren die Informationen, die für die Leitfrage bedeutsam sind (Christianisierung der Franken). 	M 12	
<p>5 Das Volk wird christlich – Das Beispiel des Bonifatius</p> <p>S. 194-195</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erweiterung 2: Kultur, Identität und Fremdheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Bedeutung hatte das Wirken des Bonifatius für die Missionierung in Deutschland? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Informationen aus dem Darstellungstext, der Geschichtskarte sowie den Text- und Bildquellen und beschreiben die Missionstätigkeit des Bonifatius. • vollziehen Motive und Interessen der frühen Missionare am Beispiel des Bonifatius nach. 	<p>M12</p> <p>U 2</p>	Historisches Porträt
<p>6 Ohne Päpste kein Mittelalter</p> <p>S. 196-197</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erweiterung 2: Kultur, Identität und Fremdheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hat sich das Papsttum entwickelt? • Wie sahen Papst und Bischof ihre Stellung und Rolle? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Rolle des Papstes und der Bischöfe innerhalb der katholischen Kirche. • werten zwei Quellen zum Selbstverständnis des Papstes (Unterordnung des Kaisers) mithilfe der Methode „Textquellen befragen“ aus. 	<p>S5</p> <p>M5</p>	Expertenvortrag
Zwischen Aachen und Rom: Könige, Kaiser und Päpste im mittelalterlichen Reich				
Merowinger und Karolinger: Der Aufstieg des Frankenreiches				
<p>7 Wie wird man König: Das Beispiel Chlodwig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wurde man König im frühen Mittelalter? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das frühmittelalterliche Heereskönigtum der 	S7	Stichwortzettel

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>S. 199</p> <p>► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung</p>		<p>Germanen am Beispiel Chlodwigs.</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information, indem sie die Schritte sinnorientierten Lesens anwenden. 	M1	
<p>8 Pippin wird König: Die Karolinger herrschen im Frankenreich</p> <p>S. 200-201</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hat Pippin das geschafft? • Wie entsteht ein neues Königsgeschlecht? • Welche Bedeutung für die zukünftige Entwicklung hatte dieser Vorgang? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Übergang der Herrschaft im Frankenreich auf die Karolinger. • erläutern die neue Rolle des Papsttums bei der Königserhebung (Salbung des Königs durch den Papst). • verdeutlichen anhand einer Bildquelle die Folgen dieser Entwicklung für das Verhältnis von Kaiser- und Papsttum. 	S7 S9 U4	Beschreibung und Beurteilung von Unterschieden und Veränderungen
<p>9 Wer war Karl der Große?</p> <p>S. 202-203</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wer war dieser Karl der Große? • Was hat er geleistet? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen eine Geschichtskarte und den Lebenslauf, um die Entwicklung des Frankenreichs unter Karl dem Großen zu beschreiben. • erstellen ein Plakat für die Verleihung der Karlspreis-Medaille, das die Leistungen Karls des Großen aufführt. 	M1/M9 M13	Plakat

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>10 König Karl der Große wird zum Kaiser gekrönt</p> <p>S. 204-205</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie wurde aus König Karl ein Kaiser? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> werten vier Quellen, die die Kaiserkrönung Karls des Großen aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben, aus. vollziehen die Motive und Interessen der beteiligten Personen (Karl der Große, Oströmischer Kaiser, Papst Leo) nach. betrachten die Kaiserkrönung aus drei verschiedenen Perspektiven. gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens die drei Rollen in einer Spielsituation sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen. 	<p>M5</p> <p>U2</p> <p>U3</p> <p>H1</p>	<p>Spielszene</p>
<p>Der Regierungsalltag eines Königs im Mittelalter – Herrschern über die Schulter geschaut</p>				
<p>11 Thema 1: Wo ist der König?</p> <p>S. 207-208</p> <p>► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie sah der Regierungsalltag aus? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Reisekönigtum Karls des Großen als grundlegende Herrschaftsform des Mittelalters. untersuchen eine Geschichtskarte, indem sie die Reisewege des Kaisers erläutern. beschreiben das Reisekönigtum sprachlich angemessen in einem Bericht für die Hofzeitung. 	<p>S7</p> <p>M9</p> <p>M15</p>	<p>Reisebericht</p>
<p>12 Thema 2: Was bedeutet Lehnswesen im Mittelalter?</p> <p>S. 208-209</p>	<ul style="list-style-type: none"> Was bedeutet Lehnswesen? Wie war es aufgebaut? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben das mittelalterliche Lehnswesen und benennen die Funktionen und Handlungsmöglichkeiten von König und 	<p>S5</p>	<p>Präsentation eines Schaubilds</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Funktion hatte das Lehnswesen für die Herrschaft des Königs? 	<p>Vasallen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Schaubild zum Lehnswesen in einem Kurzvortrag. 	M10	
<p>13 Thema 3: Der König ist der Kopf, aber ohne Hilfe geht es nicht</p> <p>S. 209-210</p> <p>► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie konnte es Karl dem Großen gelingen, das große fränkische Reich zu verwalten? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Regierungs- und Verwaltungspraxis im fränkischen Reich unter Karl dem Großen. • Arbeiten aus dem Schaubild heraus, wer den König bei der Verwaltung und Kontrolle im Reich unterstützte (Kämmerer, Königsboten, Grafen etc.). 	S7 M10	Expertenvortrag
<p>14 Thema 4: Pfalzen – „Hauptstädte auf Zeit“</p> <p>S. 211</p> <p>► Erweiterung 3: Architektur und Alltagsgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sah eine mittelalterliche Pfalzanlage aus? • Welche Funktion hatte sie für die Herrschaft des Königs? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen eine Rekonstruktionszeichnung der Aachener Pfalz zur Erläuterung von Aufbau und Funktion einer Pfalzanlage. • beschreiben die Pfalzen der mittelalterlichen Kaiser und Könige in einem Vortrag als Fremdenführer. 	M1 M15	Erläuterung einer Rekonstruktionszeichnung
<p>15 Forschungsstation: Geschichte im Internet – Kaiserpfalzen virtuell erleben</p> <p>S. 212</p> <p>► Erweiterung 3: Architektur und Alltagsgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Kaiserpfalzen: ihre Geschichte, äußere Anlage und Aufbau 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Pfalzen im Hinblick auf ihre Geschichte, äußere Anlage und Aufbau durch eine Recherche im Internet. • präsentieren die gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit z.B. durch eine PowerPoint-Präsentation. 	M8 H2	Präsentation

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>16 Otto der Große – Herrscher im Reich der Deutschen</p> <p>S. 213-214</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie entstand das „Reich der Deutschen“? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entstehung des „Reiches der Deutschen“ unter Otto I. (Reichseinigung). untersuchen zwei Geschichtskarten, um die Auswirkungen des Vertrages von Ribemont (880) sowie die Bedeutung der deutschen Stammesherzogtümer für die Aufteilung des Reiches zu benennen. beschreiben Skulpturen von Otto I. und seiner Frau Adelheid, um das Selbstverständnis des Herrschers zu erläutern. 	<p>S9</p> <p>M9</p> <p>M8</p>	<p>Plakat / Folie</p>
<p>17 Ein König wird gekrönt</p> <p>S. 215-216</p> <p>► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung</p> <p>Methode:</p> <p>Wir fassen den Inhalt eines Quellentextes zusammen und beurteilen die Hauptaussagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Welche Bedeutung hatte die Königserhebung eines deutschen Königs im Mittelalter? Welche Funktionen hatten die Beteiligten? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Ablauf der mittelalterlichen Königserhebung. bearbeiten die zeitgenössische Quelle mithilfe der Methode „Wir fassen den Inhalt eines Quellentextes zusammen und beurteilen die Hauptaussagen“. beurteilen die Königserhebung aus der Perspektive der verschiedenen Beteiligten und vollziehen die Interessen von weltlichen und geistlichen Würdenträgern nach. 	<p>S7</p> <p>M5</p> <p>U2/U3</p>	<p>Sachurteil</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>18 Eine wirklich geniale Idee? – Otto der Große sichert das Reich</p> <p>S. 217-218</p> <p>► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie sicherte Otto der Große seine Herrschaft? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben das ottonische Reichskirchensystem als wesentliche Stütze der königlichen Herrschaft. beschreiben die Darstellung des Kölner Heribertschreins (Einsetzung von Geistlichen als Landesherren). vollziehen die Motive und Interessen der Beteiligten nach. betrachten die historische Situation aus der Perspektive von König, weltlichen Fürsten, Bischöfen und Papst in einem kurzen Bericht. 	<p>S7</p> <p>M7</p> <p>U2</p> <p>U3</p>	<p>Berichte aus der Perspektive der Beteiligten</p>
<p>19 Forschungsstation: Heinrich IV. – König und Papst im Streit</p> <p>S. 219-223</p> <p>► Grundlagen</p> <p>Methode: Systematische Erschließung einer Textquelle</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wie entstand und verlief der Streit zwischen König Heinrich IV. und Papst Gregor VII.? Welche Geschichte erzählen zeitgenössische Quellen? Der Investiturstreit: „Familienkrach“ zwischen König und Papst im christlichen Abendland oder mehr? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Entstehung und Verlauf des Investiturstreits, indem sie die methodischen Hinweise zur Untersuchung eines Streits (Konfliktanalyse) erneut anwenden. bearbeiten die schriftlichen Quellen mithilfe der Methode „Systematische Erschließung einer Textquelle“. vergleichen die Informationen aus den Quellentexten zum Investiturstreit, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären die feststellbaren Unterschiede (Ansprüche von Kaiser und Papst, Lösung des Konflikts im Wormser Konkordat). 	<p>S5</p> <p>M5</p> <p>M12</p>	<p>Übersichtsraster / Diskussion in der Klasse</p>
<p>20 Mächtige Rivalen? – Kaiser und Fürsten herrschen im Reich</p>	<ul style="list-style-type: none"> Was bedeuten das Gesetz von 1232 und die „Goldene Bulle“ für 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Prozess der Territorialisierung. beurteilen die Bedeutung der Quelle „Goldene Bulle“ (Wahl 	<p>S9</p> <p>M5</p>	<p>Darstellungstext</p>

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
<p>S. 224-225</p> <p>► Grundlagen</p>	<p>die Stellung der Fürsten und die Königsherrschaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer war nun mächtiger – der König oder die Fürsten? 	<p>des Königs durch die Kurfürsten).</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen zwei Geschichtskarten, um die Struktur der Herrschaft Friedrichs II. (Dezentralität) und die historische Entwicklung (Territorialisierung am Beispiel Westfalens) zu kennzeichnen. 	M9	
<p>21</p> <p>England und die Entstehung des Parlaments</p> <p>S. 226-227</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie entwickelte sich das englische Parlament? • Welche Rolle spielte der König dabei? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entwicklung des englischen Parlaments seit dem Mittelalter. • vergleichen zwei Bilder, um die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart (Kontinuitäten in der Entwicklung des Parlaments) zu erläutern. 	S9 M12	Erläuterung von Bildern
<p>22</p> <p>Der König erweitert seine Macht – Das Beispiel Frankreich</p> <p>S. 228-229</p> <p>► Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie groß war die Macht des französischen Königs? • Worin lagen die Unterschiede zwischen der Herrschaft in Frankreich und derjenigen im Deutschen Reich? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Machtfülle der französischen Könige und vergleichen diese mit derjenigen der deutschen Kaiser und Könige. • bereiten einen Expertenvortrag zur Herrschaft in Frankreich und im Deutschen Reich vor, indem sie die dazu eingeführten methodischen Schritte erneut anwenden. 	S7 M15	Expertenvortrag

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Lebenswelten in der Ständegesellschaft				
23 Auch im Mittelalter: Leben in Gruppen S. 230-231 ► Erweiterung 1: Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung Methode: Eine Wandzeitung erstellen	<ul style="list-style-type: none"> Wie lebten die Menschen früher in der mittelalterlichen Ständegesellschaft? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die drei Stände und ihre Funktion am Beispiel des Holzschnitts von 1492. präsentieren die gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit am nachfolgenden Teilkapitel in Form einer Wandzeitung. 	M7 H2	Wandzeitung zum nachfolgenden Teilkapitel
24 Adeliger, Geistlicher oder Bauer – die mittelalterliche Gesellschaftsordnung S. 232 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Eine Gesellschaft, in der ich gern (wohl nicht so gern) leben möchte ... 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Begriff „Ständegesellschaft“. untersuchen das Schaubild zu sozialen Rangabstufungen in der ständischen Gesellschaft auf dem Land mithilfe der methodischen Hinweise. 	S5 M10	Schaubild

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Das Leben der Bauern in den Dörfern				
25 Information: Alltag in Haus und Dorf S. 234-235 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Wie lebten die Bauern in den Dörfern? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erzählen über die Lebensbedingungen von mittelalterlichen Bauern in den Dörfern. erschließen den Informationstext und geben die Kernaussagen zu Arbeits- und Lebensverhältnissen der Dorfgemeinschaft mit eigenen Worten auf einem Stichwortzettel wieder. erstellen ein Plakat zur Darstellung ihrer Arbeitsergebnisse. 	S6 M6 M13	Plakat
Die Bauern hatten Herren				
26 Bilder erzählen über den Alltag der Bauern S. 236-237 ► Erweiterung 3: Architektur und Alltagsgeschichte Methode: Bilder gezielt beschreiben und deuten	<ul style="list-style-type: none"> Was erzählen uns die Bildquellen über den Alltag der Bauern im späten Mittelalter? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen Belegbarem und Vermutetem, indem sie auf der Grundlage von Bildquellen Hypothesen über die bäuerlichen Lebensverhältnisse aufstellen. beschreiben mithilfe der Methode „Bilder gezielt beschreiben und deuten“ Einzelheiten des Arbeitsalltags von Bauern im späten Mittelalter. 	U1 M7	Bildbeschreibung

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
27 Der Fall Johann B S. 237-238 ► Erweiterung 3: Architektur und Alltagsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Warum wurde ein Bauer unfrei? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • vollziehen die Motive und Interessen des Bauern Johann nach, sich als höriger Bauer in die Unfreiheit zu begeben. • beurteilen die Vor- und Nachteile von Johanns Entscheidung (Abgaben gegen Schutz und Schirm). 	U2 U4	Tabelle
28 System der Grundherrschaft S. 238-239 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutete Grundherrschaft im Mittelalter? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Handlungsmöglichkeiten von abhängigen Bauern und ihren Grundherren (regionale Unterschiede im Ausmaß der Unfreiheit). • beschreiben die Grundherrschaft als wesentliche Herrschaftsform des Mittelalters. • strukturieren und visualisieren die Grundherrschaft mithilfe einer Mindmap. 	S5 S7 M14	Mindmap
29 Not macht erfinderisch: Die Bauern ernähren immer mehr Menschen S. 240-241 ► Erweiterung 2: Kultur, Identität und Fremdheit	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gelang es den Bauern, immer mehr Menschen zu ernähren? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Veränderungen in der mittelalterlichen Landwirtschaft, um die Zunahme der Bevölkerung zu erläutern (Räderpflug, Dreschflügel, Sense, Zugeschirr, Dreifelderwirtschaft). • vollziehen die Interessen der Bauern in einer Spielszene nach. 	S9 U2	Tabelle / Spielszene

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Adel und ritterliches Leben				
30 Adel im Mittelalter: Was bedeutet das? S. 242-243 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Personen gehörten zum mittelalterlichen Adel? • Welche Aufgaben hatte der Adel? • Wie ist die Stellung des Adels zu bewerten? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben charakteristische Merkmale und Funktion des mittelalterlichen Adels (Adel als abgeschlossener Stand, adelige Lebensform, Dienste für den König). • vergleichen Informationen aus zwei Bild- und einer Textquelle zur Stellung des Adels und stellen Verbindungen zwischen ihnen her. • erklären in einem Interview den Zusammenhang zwischen politischer und sozialer Ordnung. 	S5 M12 U5	Interview
31 Burgen – Adelige entwickeln ihre ideale Wohnung S. 244-245 ► Erweiterung 2: Kultur, Identität und Fremdheit	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist typisch für eine mittelalterliche Burg? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • informieren über die Lebensbedingungen auf einer mittelalterlichen Burg. • nutzen die Rekonstruktionszeichnung einer typisch mittelalterlichen Burg, um die unterschiedlichen Burgteile in einer Tabelle zu erläutern. • erarbeiten eine Führung der Mitschülerinnen und Mitschüler durch eine Burg. 	S6 M1 M15	Führung durch eine Burg
32 Information: Das Leben der Ritter S. 246-247 ► Erweiterung 1:	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lebte ein Ritter im Mittelalter? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erzählen über das Leben der Ritter im Mittelalter. • erschließen den Informationstext, indem sie Gliederung und Kernaussagen zu Leben und Aufgaben der Ritter mit eigenen 	S6 M6 M15	Expertenvortrag

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Soziale Strukturen, Gesellschaft, Herrschaftsordnung		Worten sprachlich angemessen wiedergeben.		
33 Wie lebten die Jungen und Mädchen auf einer Burg? S. 248-249 ► Erweiterung 2: Kultur, Identität und Fremdheit	<ul style="list-style-type: none"> • Warum ich (nicht) gern als Tochter/als Sohn eines Ritters auf einer Burg gelebt hätte? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • informieren über Lebensbedingungen von Mädchen und Jungen auf einer mittelalterlichen Burg. • betrachten das Leben auf einer Burg aus verschiedenen Perspektiven aus der Sicht eines Mädchen oder eines Jungen im Mittelalter. 	S6 U3	Stellungnahme
34 Feste und Turniere S. 250-251 ► Erweiterung 3: Architektur und Alltagsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verlief ein mittelalterliches Turnier? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Informationen aus dem Verfasserstext, einer Textquelle sowie sieben Bildquellen zum Ablauf eines Turniers und stellen Verbindungen zwischen ihnen her. • beschreiben das mittelalterliche Turnier in einem Bildervortrag sprachlich angemessen. 	M12 M15	Bildervortrag

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
Die Welt der Klöster				
35 Warum lebten Menschen in Klöstern? S. 252-253 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Warum gingen Menschen in ein Kloster, um darin zu leben? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung der Klöster und ihre besonderen Merkmale. • vergleichen Informationen aus dem Verfasserstext, einer Textquelle sowie einer Bildquelle unter der Leitfrage. • vollziehen die Motive und Bedürfnisse der mittelalterlichen Menschen, die in ein Kloster eintraten, nach (Seelenheil). 	S5 M12 U2	Werturteil
36 Ein Junge geht ins Kloster S. 254-255 ► Erweiterung 2: Kultur, Identität und Fremdheit	<ul style="list-style-type: none"> • Warum wird das Kloster „eine Welt für sich“ genannt? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erzählen über die Lebensbedingungen des kleinen Markus im Kloster. • nutzen die Rekonstruktionszeichnung des Klosters Monte Cassino, um die Aussage, das Kloster sei „eine Welt für sich“ zu erläutern. 	S6 M1	Beschreibung einer Rekonstruktionszeichnung

Lerneinheit	Leitfragen	Zentrale Kompetenzen und Schüleraktivitäten	Bezug zum KLP	Produkt
37 Leben im Kloster S. 256-257 ► Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Wie lebt Markus im Kloster? 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> informieren über den Alltag in einem mittelalterlichen Kloster. betrachten die Lebenssituation im Kloster aus zeitgenössischer Perspektive, indem sie einen Brief des kleinen Markus, den dieser aus dem Kloster schreibt, verfassen. 	S6 U3	Brief
38 STOPP – Ein Blick zurück S. 258-259 ► Grundlagen		Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann, und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben mithilfe einer Zeitleiste. verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe („Diese Begriffe kann ich erklären“) und wenden diese sachgerecht bei der Erstellung von Quizkarten an. reflektieren im Spiel „Königswahl“ ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse. 	S2 S10 H3	

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- S1 charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,
- S2 kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann, und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben,
- S3 kennzeichnen die Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien,
- S4 kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher, antiker sowie mittelalterlicher Überlieferung und charakterisieren mittels eines ersten Orientierungswissens diese Epochen (Schlüsselereignisse, Eckdaten, typische Merkmale; Vorstellungen über das Eigene und das Fremde),
- S5 beschreiben wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten,
- S6 erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen, antiken Großreichen sowie im Mittelalter,
- S7 beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der jeweiligen Zeit,
- S8 identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene,
- S9 beschreiben wesentliche Veränderungen und nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ sachgerecht vor,
- S10 verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe und wenden diese sachgerecht an.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- M1 nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deutenden Darstellung,
- M2 beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten,
- M3 entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes,
- M4 unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit),

- M5 kennen grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen und wenden diese an,
- M6 erschließen Lehrbuchtexte, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben,
- M7 beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat,
- M8 beschreiben Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten,
- M9 untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- M10 untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- M11 unterscheiden zwischen historisierenden Spielfilmen und Dokumentarfilmen und entnehmen einem Film historische Informationen,
- M12 vergleichen Informationen aus Sach- und Quellentexten und stellen Verbindungen zwischen ihnen her,
- M13 lesen und erstellen einfache Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen,
- M14 strukturieren und visualisieren einen historischen Gegenstand bzw. ein Problem mithilfe graphischer Verfahren,
- M15 beschreiben historische Sachverhalte sprachlich angemessen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- U1 unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem,
- U2 vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach (Fremdverstehen),
- U3 betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven,
- U4 verdeutlichen im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns,
- U5 erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- H1 gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen,
- H2 präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form,
- H3 reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse.